



Radfelder Gemeindezeitung

ÄMTLICHE INFORMATIONEN FÜR DIE GEMEINDE RADFELD MÄRZ 2021



In eigener Sache...

Aktion „Tirol impft“

Für alle Bürger unter 80 Jahren, die sich impfen lassen wollen, gilt: Bitte melden Sie sich auf der Homepage des Landes Tirol unter „Tirol impft“ an! Menschen, die einer Risikogruppe angehören (Diabetiker, Herzranke, Lungenranke etc.) sollen sich jedenfalls auch mit ihrem Hausarzt in Verbindung setzen.

Alle weiteren **Details finden Sie, immer aktuell, auf der Homepage des Landes Tirol.**

Apotheken: Neue

Bereitschaftsdienstregelung

Von der Abteilung Gesundheit der Bezirkshauptmannschaft Kufstein wurden wir über die neue Bereitschaftsdienstregelung (= außerhalb der normalen Öffnungszeiten) der für unsere Gemeinde zuständigen Apotheken in Brixlegg, Kramsach, Münster und Jenbach (dort sind es sogar drei Apotheken!) informiert.

Wir konnten durch unsere Intervention erreichen, dass die **Apotheke Kundl zugesagt hat, immer dann am Sonntag von 10:00 – 12:00 zu öffnen, wenn auch unsere Ärztin Frau Dr. Maurer Dienst hat.** Außerdem möchten wir darauf hinweisen, dass die drei Jenbacher Apotheken dazu verpflichtet sind, in dringenden Fällen und auf ärztliche Anordnung die benötigten Medikamente gegen Vorlage des Rezeptes zustellen zu lassen (z. B. per Taxi), falls es jemandem nicht möglich ist, selbst zur Apotheke zu fahren (kein Fahrzeug, zu betreuende Personen im Haushalt, die nicht allein bleiben können etc.) Bitte klären Sie dies jedoch im Vorhinein telefonisch mit der diensthabenden Jenbacher Apotheke.

Gewalt gegen Frauen

Leider kommt es auch in unserem Dorf vor, dass Frauen Opfer häuslicher Gewalt werden. In diesem Zusammenhang möchten wir auf die **Frauen- und Mädchenberatungsstelle EVITA in Kufstein** hinweisen, die von der Gemeinde finanziell unterstützt wird, und die den betroffenen Frauen mit Rat und Tat zur Seite steht. Angeboten wird psychosoziale und Rechtsberatung, Begleitung in Gerichtsprozessen sowie eine eigene Notwohnung für Gewaltopfer.

Verein EVITA, Oberer Stadtplatz 6/2. Stock/Top B 5, 6330 Kufstein, Tel. 05372/63616, www.evita-frauenberatung.at, Sprechstunden in Wörgl in den Räumlichkeiten des Jugendzentrums in der Josefsteinbacher-Straße 23, Dienstag von 13:00 - 17:00. Um Terminvereinbarung unter 05372-63616 oder evita@kufnet.at wird gebeten.

Darüber hinaus gibt es ein vielfältiges Angebot zur Unterstützung von Frauen mit **Migrationshintergrund beim Österreichischen Integrationsfonds unter www.integrationsfonds.at.**

Erhebung der Statistik Austria

Die Statistik Austria wird von Feber bis Juli d. J. eine Erhebung über Einkommen und Lebensbedingungen der Österreicher in privaten Haushalten durchführen. Es werden dabei stichprobenartig Haushalte ausgewählt.

Die Teilnahme ist nicht verpflichtend, aber für ein aussagekräftiges Ergebnis der Befragung wünschenswert. Alle Daten unterliegen der statistischen Geheimhaltung und dem Datenschutzgesetz und werden an keine Dritten weitergegeben.

Teilnehmende Haushalte erhalten einen Einkaufsgutschein in Höhe von € 15,00. Nähere Informationen dazu finden Sie unter www.statistik.at/silcinfo.

Die Handy-Signatur – Ihr digitaler Ausweis

Die Handy-Signatur ist Ihre persönliche Unterschrift, mit der Sie sich im Internet eindeutig identifizieren können. Die Handy-Signatur ermöglicht es Ihnen, Dokumente oder Rechnungen rechtsgültig elektronisch zu unterschreiben. Sie ist der eigenhändigen Unterschrift gleichgestellt und somit Ihr digitaler Ausweis im Netz. Damit können Sie Amtswege online erledigen und eServices der Wirtschaft nutzen. Die Handy-Signatur bietet einen hohen Sicherheitsstandard und kann kostenfrei genutzt werden.

In der Gemeinde Radfeld bieten wir für EU BürgerInnen mit Wohnsitz in Österreich das Service der kostenfreien Aktivierung der Handysignatur an. Bitte bringen Sie Ihr Handy und einen Ausweis (Pass oder Personalausweis) mit.

*AL Mag. (FH) Jutta Reindl
und Sabine Wöll*

IMPRESSUM

Medieninhaber:

Gemeinde Radfeld, 6241 Radfeld, Dorfstr. 57
Tel: 05337 – 63950, Fax DW 4
Internet: www.radfeld.tirol.gv.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Gemeinde Radfeld

Anregungen und Beschwerden an:

gemeinde@radfeld.tirol.gv.at

Gestaltung, Satz und Layout:

Druck 2000, Wörgl

„Radfelder Gemeindezeitung“

erscheint 4 x jährlich.

Vorbehaltlich Druck- und Satzfehler.

Für zugesandte Beiträge und Fotos wird keinerlei Haftung übernommen.

Bildrechte:

Gemeinde Radfeld, Ing. Horst Duftner,
Schulen, Kindergarten, Pfarre und
Vereine in Eigenregie



Fahrübungsplatz der „Fahrschule Sappl Wörgl“ und „Inntal Brixlegg“ in Radfeld/Maukenbach

Die Fahrschule Sappl mit ihren Niederlassungen in Wörgl und Brixlegg (Fahrschule Inntal) hat im Gewerbegebiet Maukenbach einen eigenen Übungsplatz für ihre Fahrschüler errichtet. Für die umweltfreundlichen Elektrofahrzeuge, die im Einsatz sind, wurde sogar eine eigene Ladestation errichtet, um die PKWs und Mopeds mit Energie versorgen zu können.

Als ganz besonderen Service für alle Radfelder Kunden, die ihren Führerschein bei der Fahrschule Sappl, Niederlassung Wörgl oder Brixlegg, machen, **bietet die Fahrschule Sappl die Möglichkeit, den Übungsplatz gratis zu benutzen. Dafür ist ein Anruf unter 05337/62441 nötig, wo man einen Code zum Öffnen des Schrankens auf dem Gelände erhält.**

Der Fahrübungsplatz kann zusätzlich auch für die **Kinder-Fahrrad-Prüfung** und Veranstaltungen der Gemeinde genutzt werden. Es ist auch ein „**Blaulichttag**“ mit Ver-

kehrssicherheitsschulung in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr und anderen Nothilfeinrichtungen geplant.

Gleichzeitig **spendet die Fahrschule Sappl jährlich einen Moped-Führerschein für die jungen Radfelderinnen und Radfelder.** In diesem Jahr dürfen wir sogar **zwei Moped-Führerscheine** verlosen, da letztes Jahr aufgrund der Corona-Beschränkungen keine Verlosung stattfand.

Wer an der Verlosung teilnehmen möchte, füllt bitte den untenstehenden Abschnitt aus und gibt ihn bis zum 31.03.2021 im Gemeindeamt Radfeld ab. Die Verlosung findet unter Ausschluss des Rechtsweges statt. Die Gewinner werden von der Gemeinde Radfeld verständigt.

Die Gemeinde Radfeld bedankt sich ganz herzlich dafür bei der Fahrschule Sappl!

AL Mag. (FH) Jutta Reindl

Ja, ich nehme an der Verlosung eines MOPED-FÜHRERSCHEINES von der Fahrschule SAPPL teil:

Vorname: Nachname:

Adresse:, 6241 Radfeld

Telefon-Nummer:

Die angegebenen Daten werden von der Gemeinde Radfeld nur für die Verlosung des Moped-Führerscheines benutzt und danach vernichtet.

INHALT

In eigener Sache

Impressum

Fahrübungsplatz der „Fahrschule Sappl Wörgl“ und „Inntal Brixlegg“ in Radfeld/Maukenbach

Bericht zur Hochwasserthematik

Nachruf auf Sepp Hausberger

Ansprechpartner im Gemeindeamt

Goldene und Diamantene Hochzeiten

Babygeschenk der Gemeinde Radfeld

Windelförderung der Gemeinde Radfeld

Standesfälle

Unsere Jubilare

Veranstaltungskalender

Aus der Chronistenecke

Villa Wirbelwind

Radfelder Fröschlein

Kindergarten Radfeld

Jugendtreff Radfeld

Seniorenbund Radfeld

Landjugend Radfeld

Neugründung Firma „Ansichtssachen“ in Radfeld

Obst- und Gartenbauverein Radfeld

Freiwillige Feuerwehr Radfeld

Pfarre Rattenberg/Radfeld

Bericht zur Hochwasserthematik



Liebe Radfelderinnen
und Radfelder!

Am 12.01.2021 wurde am Landesverwaltungsgericht Tirol (LVwG) die Beschwerde der Gemeinde Radfeld gegen den Bescheid des Landeshauptmannes von Tirol vom 11.03.2010 betreffend die Anerkennung der Bildung eines Wasserverbandes und Beiziehung einer widerstrebenden Minderheit samt Genehmigung der Verbandsatzung nach dem Wasserrechtsgesetz 1959 verhandelt.

Diesbezüglich wurde bereits von einigen Medien berichtet, wobei sie ihre Informationen offensichtlich vom Land Tirol und LA Bgm. Ing. Alois Margreiter erhalten haben. Das stellt natürlich eine sehr einseitige Information dar.

Aber: Audiatur et altera pars (lateinisch für „Man höre auch die andere Seite.“) war schon ein Grundsatz des römischen Rechts.

Daher ist es notwendig, dass ich von Seiten der Gemeinde einige Fakten zur Information festhalte und der Bevölkerung sowie der Öffentlichkeit näherbringe. Diese Informatio-

nen schicke ich gleichlautend an die Tiroler Medien.

1.) Das Land Tirol hat im Februar 2021 eine „Hochwasserschutz-Info Februar 2021“ herausgegeben (Abteilung Wasserwirtschaft, Herrengasse 3 in Innsbruck)

In dieser Informationsbroschüre schreibt das Land unter dem Titel „Erkenntnis Landesverwaltungsgericht zum Wasserverband Unteres Unterinntal:

Das Landesverwaltungsgericht (LVwG) Tirol hat sämtliche von der Gemeinde Radfeld erhobenen Einsprüche in Zusammenhang mit dem Wasserverband Unteres Unterinntal abgewiesen und damit den Weg für die weitere Planung des Hochwasserschutzes freigemacht. Der Wasserverband kann sich konstituieren und die Detailplanung zum Schutz von 160 Hektar Bauland und 2.200 Gebäuden in Auftrag geben. Das LVwG hat zudem ausgeführt: „Die vorgesehenen Hochwasserschutzmaßnahmen sind von unzweifelhaftem Nutzen für die Gemeinden des Wasserverbandes als auch für die dem Wasserverband beigetretenen Infrastrukturträger.“ Die Beschwerde der Gemeinde Radfeld hat verschiedene Aspekte - Gefahrenzonenplan, Kostenaufteilung, Alternativenprüfung, Befangenheit etc. - umfasst und wurde in allen Punkten als unbegründet abgewiesen.

In einem einzigen Punkt ist eine ordentliche Revision zugelassen. Diese betrifft die Klärung der Rechtsfrage hinsichtlich der Auslegung des § 88 a WRG zum Thema „ausreichend bestimmter Umfang des Unternehmens des gegenständlichen Wasserverbandes“. Bei seiner rechtlichen Beurteilung stützte sich das LVwG unter anderem auf den vom Minis-

terium verordneten Risikomanagementplan 2015. Da es sich dabei um eine ministerielle Verordnung des Bundes handelt, welche der LVwG nicht prüfen darf, ist die ordentliche Revision beim Verwaltungsgerichtshof zu diesem Thema zulässig.

Dazu folgende Informationen:

- Vom Richter wurden lediglich 3 Zeugen zugelassen. Alle 3 Herren haben ihren Arbeitsplatz in der Herrengasse – Abteilung Wasserwirtschaft. Die Gemeinde Radfeld hat um die Anhörung einer Reihe von Zeugen (z.B. anerkannte Fachleute) gebeten, dies wurde vom Richter nicht zugelassen. Sie wurden als „unerheblich“ zurückgewiesen.
- Dass die vorgesehenen Hochwasserschutzmaßnahmen „von unzweifelhaftem Nutzen sind“ wurde bei der Verhandlung zwar im Urteil in dieser Form niedergeschrieben, aber der Beweis wurde nach unserem Bemessen überhaupt nicht erbracht. Wesentliche Fakten und Stellungnahmen von verschiedenen Fachleuten wurden nämlich als „unerheblich“ abgetan.

Es gibt eine Reihe von anerkannten Wissenschaftlern und Fachleuten, die sehr wohl den Wasserrückhalt in den Seitentälern für die Hochwassersituation des Inn als wirkungsvoll bestätigen. Nur ein Beispiel von vielen aus dem Wasserwirtschaftlichen Rahmenplan der TIWAG – März 2014, dort steht auf der Seite 203: „Dass der Wasserrückhalt in den Hochgebirgsspeichern sich positiv auf die Hochwasserabflüsse des Inn auswirkt, wurde von Hofer (2005) klar aufgezeigt.“ (Nur ein Detail dazu: Am 17.12.2014 wurden die Gemeinden von Brixlegg bis Wörgl von den Landesvertretern wie folgt informiert: „Es gibt auch Über-

legungen zur sogenannten alpinen Retention in den Seitentälern, jedoch hat diese nur eine sehr geringe bis keine Auswirkung auf den Inn.“ Zu diesem Zeitpunkt gab es aber bereits eine Reihe von wissenschaftlich belegten Aussagen, die das Gegenteil behaupten.) Wie kann es sein, dass die Gemeinden anders informiert werden? Viele fragen sich auch: „Warum werden die Gemeinden und die Öffentlichkeit anders informiert?“ „Cui bono?“

Interessant ist z.B. auch ein Artikel in der Zillertalerzeitung (Link: <https://www.zillertalerzeitung.at/de/sport/mayrhofen/hochwasserschutz-durch-speicherkraftwerke>) Dort stimmen LHStv. Josef Geisler und NR Franz Hörl ein Loblied auf den Hochwasserschutz durch die Speicherkraftwerke im Zillertal an:

„Im August 1987 wären 852 m³ Wasser pro Sekunde in den Ziller geflossen, wenn die Speicher die Wassermassen nicht zurückgehalten hätten. Die Speicher konnten den Abfluss auf 507 m³ pro Sekunde reduzieren – also um 40%.“

(Im Artikel gibt es weitere interessante Aussagen von LHStv. Geisler!)

Weiters schreibt das Land (unter der Überschrift „Mögliche Rückhaltewirkungen von Speicherkraftwerken“):

Im Erkenntnis des Landesverwaltungsgerichts wird festgehalten, dass die bestehenden Großspeicherkraftwerke der TIWAG und des Verbundes bei Hochwasserereignissen schon jetzt eine Reduktion innerhalb ihrer Einzugsgebiete gewährleisten und diese Rückhaltewirkung im hydrologischen Längenschnitt abgebildet ist. Die dem Gericht vorgelegte Studie der Energie West wurde als unerheblich zurückgewiesen, da derart theoretische Überlegungen kein rechtlich relevantes Argument darstellen.

Die Vertreter der Energie West, einem Zusammenschluss von 22 kommunalen

Stadt- und Elektrizitätswerken in Nord- und Osttirol, haben bei der Übergabe eines Exemplars der von ihnen in Auftrag gegebene Studie zum „Hochwasserrückhalt durch Speicherkraftwerke“ an das Land Tirol eingeräumt, dass es sich bei dieser Studie um eine Auflistung von topographisch theoretisch möglichen Speicherstandorten handelt, von denen selbst langfristig nicht einmal ein Bruchteil eine Chance auf Realisierung hat. Welche konkreten Kraftwerksprojekte und Standorte der rund 50 in der Studie genannten Speicherstandorte die Mitglieder der Energie West weiterverfolgen wollen, geht aus der Studie nicht hervor. Somit können weder deren grundsätzliche Realisierbarkeit eingeschätzt noch die allfälligen Auswirkungen auf den Hochwasserabfluss berechnet werden.

Unabhängig davon prüft das Land derzeit in der Studie „Wirksamkeit alpiner Kraftwerkspeicher für den Inn“ die derzeit in Umsetzung bzw. konkret geplanten Kraftwerksprojekte der TIWAG (SKW Kühtai, AK Kaunertal) hinsichtlich ihrer Auswirkung auf den Hochwasserrückhalt.

Dazu folgende Informationen:

Die Studie der ENERGIE WEST konnte vom Rechtsanwalt der Gemeinde Radfeld erst bei der Gerichtsverhandlung dem Richter übergeben werden. Daraufhin wurde die Verhandlung zur Prüfung der Studie für maximal 15 bis 20 Minuten unterbrochen. Trotz dieser sehr kurzen Zeitspanne war es dem Richter offensichtlich möglich die mehr als 40-seitige Studie so weit zu beurteilen, dass er sie mit dem Vermerk „dass derart theoretische Überlegungen kein rechtlich relevantes Argument darstellen“ als „unerheblich“ zurückweisen konnte. Auftraggeber der Studie war die „Energie West GmbH“.

Beauftragt wurden die i.n.n. – ingenieurgesellschaft für naturraummanagement mbH und CoKG, die ILF Beratende Ingenieure GmbH und die risk.management.recht Mag. Peter Sönsler KG

In der Studie wurden 50 Standorte auf ihre Möglichkeit der Energiegewinnung und auch auf ihren wirksamen Wasserrückhalt untersucht. Darüber hinaus wurde aber auch noch darauf verwiesen, dass in der Summe der Wasserrückhalte dieser Standorte weitere Möglichkeiten nicht berücksichtigt wurden. In der Studie heißt es wortwörtlich:

Es wurde aber weder die Wirkung einer (möglichen) hochwasserwirksamen Betriebsführung bestehender Speicherkraftwerke (sowohl in Tirol als auch in der Schweiz) im Inn-Einzugsgebiet noch von solchen, die sich in einem Genehmigungsverfahren bzw. in Bau befinden, berücksichtigt. Solche Maßnahmen haben laut den Studien erstellern ein Potential von mehreren Hundert m³/s!!!!

Diese Maßnahmen wären laut Fachleuten sogar schneller umsetzbar wie die vom Land geplanten HW-Schutzprojekte von Innsbruck bis Wörgl.

Außerdem werden in der Studie 4 Möglichkeiten für Pumpspeicher angeführt. Diese Anlagen würden zusammen einen Wasserrückhalt von 170 m³/s bewirken. Zur Erinnerung: Im Jahr 2019 haben die Speicherkraftwerke „Sellrain-Silz“ und „Kaunertal“ 92 m³/s Wasserrückhalt bewirkt, was in Innsbruck eine Scheitelreduktion des Inn von 20 bis 30cm zur Folge hatte.

Gerade in der letzten Zeit wurde von vielen Fachleuten auf die große Gefahr eines europaweiten Blackouts hingewiesen. Das wäre eben eine große Chance für Tirol, einerseits Energiesicherheit im eigenen Land zu schaffen und andererseits

mit dem Ausbau der Wasserkraft noch zusätzliches Einnahmepotential und sichere Arbeitsplätze zu schaffen - und das auch noch mit der zukunftsicheren Verbesserung des Hochwasserschutzes zu verbinden. Mit den derzeit handelnden Akteuren sind aber offensichtlich leider keine Zukunftslösungen zu erreichen. Alle Zukunftsforscher sagen voraus, dass aufgrund des Ausbaus der Digitalisierung, der E-Mobilität, der deutlichen Steigerung von Homeoffice Arbeitsplätzen und der Technisierung generell, der Strombedarf stark wachsen wird.

2.) Berichte in den Medien:

LA Bgm. Ing. Alois Margreiter: *„Ich hoffe inständig, dass die Gemeinde Radfeld nach Klärung der Rechtsfragen das Projekt nicht weiter blockiert.“ Er fordert Bgm. Auer auf, angesichts dieses eindeutigen Urteils auf den konstruktiven Weg zurückzukehren und wieder gemeinsam statt gegeneinander für den Schutz der Bevölkerung einzutreten.“*
„Es wird Zeit, dass Auer endlich einlenkt!“

Dazu Folgendes:

- Die Rechtsfragen sind nicht geklärt. Will oder kann Margreiter das nicht verstehen?
- Das Urteil ist nicht „eindeutig“.
- Vom Land und den anderen beteiligten Gemeinden wurde nie ein konstruktiver Weg besprochen. Es wurde immer von OBEN bestimmt: „Radfeld hat 140,8 ha Retentionsfläche zur Verfügung zu stellen und PUNKT!“ Im Hochwasserrisikomanagementplan 2015 des zuständigen Bundesministeriums steht u. a.: *„Im Zuge der Weiterentwicklung der Regionalstudie Unterer Inn wird auch die Errichtung eines Wasserverbandes am Inn zwischen Innsbruck und Kufstein angestrebt.“*

Tirol hat entgegen dieser Vorgabe aber anderes festgesetzt, nämlich, dass es 3 Verbände geben muss, aber nur von Innsbruck bis Wörgl. Radfeld wirft man sicherheits halber schon jetzt vor, Schuld an einem eventuell in der Zukunft auftretenden Hochwasser zu sein. Niemand stellt fest, dass die Gemeinde Angath überhaupt nicht bereit ist, dem Wasserverband beizutreten. Die Gemeinden von Kirchbichl bis Kufstein brauchen auch nicht dabei sein bzw. keinen Beitrag leisten, so wie auch Brixlegg, Rattenberg, Breitenbach und Wörgl nicht. Radfeld müsste 140,8 ha, Kundl 33,2 ha und Kramsach 74,5 ha an Retentionsfläche zur Verfügung stellen.

(Dazu Folgendes: Die 74,5 ha in Kramsach, das ist das sogenannte „Moosfeld“. Es ist von den Landesexperten so vorbestimmt, dass die Retentionsfläche Moosfeld nach Fertigstellung der Hochwasserschutzbauten immer erst ab einem HQ 70 geflutet wird. Faktum ist aber, dass das Moosfeld bisher schon ca. ab einem HQ 30 vom Inn überschwemmt wurde. Also: Deutlicher Vorteil für Kramsach! Die Radfelder Flächen wurden bisher bei einem HQ 40 nachweislich vom Inn nicht überschwemmt. Die Radfelder Retentionsflächen sollen aber in Zukunft schon ab einem HQ 40 aktiv geflutet werden. Also: Auch hier: Deutlicher Nachteil für Radfeld! Noch dazu wird das Moosfeld gleich bewertet wie die Radfelder Flächen. Ist das Tiroler Gerechtigkeit?)

- **„Die Gemeinde Radfeld wäre sogar bereit, ca. doppelt so viel Retentionsfläche wie Kundl zur Verfügung zu stellen. Das wird von allen unter den Teppich gekehrt!**
- LA Margreiter hat nicht Bgm. Auer aufzufordern, sondern wenn schon, den Radfelder Gemeinderat. Ich vertrete als Bürgermeister die Beschlüsse des Radfelder Gemeinderates. Würde ich das nicht tun, würde ich mich strafbar machen.

Will das Margreiter? Solange der Radfelder Gemeinderat bestimmt, dass wir uns gegen die ungerechte Vorgangsweise des Landes und der anderen Gemeinden zur Wehr setzen sollen, habe ich als Bürgermeister diesen Auftrag zu erfüllen! Margreiter's Demokratieverständnis ist wohl eher mangelhaft.

In einem Mail an Bgm. Auer schreibt er hingegen.:

„... .. Ich verstehe und respektiere voll deinen Einsatz für deine Gemeinde (zu dem dich ja auch dein GR verpflichtet)... ..“

Was soll man davon halten?

- Das Land Tirol hat noch immer keine Alternativenprüfung in Auftrag gegeben. LHStv. Geisler hat im Juli 2019 eine solche unter vielen Zeugen zugesagt. Außerdem ist laut WRG eine solche zwingend vorgeschrieben.

3.) Ein paar

Hausverstandsüberlegungen:

- Das Land behauptet immer: *„Alpiner Wasserrückhalt nützt nur für nahe am Rückhalteort gelegene Flächen bzw. Flussabschnitte. Je weiter ein Gebiet vom Wasserrückhalt (z.B. Staumauer) entfernt ist, umso weniger wirkt er.“*

Dazu Folgendes:

Wenn man in den Seitentälern kein Wasser zurückhält und dann z.B. in Brixlegg sehr viel Wasser ankommt, dann nützt nur mehr ein lokaler Wasserrückhalt (Retentionsbecken) im Inntal etwas, das ist verständlich. Wenn man aber gesteuert, in Abstimmung mit genauen Prognosen frühzeitig eine beträchtliche Wassermenge an mehreren Stellen im Einzugsgebiet des Inn zurückhält, dann wird in der Hochwasserspitze eben weniger Wasser in Brixlegg ankom-

men und es wird bei uns weniger Retentionsfläche benötigt. (Das sagen übrigens auch der LWK Präsident NR Josef Hechenberger und der WK Präsident Bgm. Christoph Walser!!)

- Das Land behauptet immer: „Es nützt nichts, wenn man nur an einigen Seitenflüssen bzw. Seitenbächen einen Wasserrückhalt schafft, weil man nie genau vorhersagen kann, wo starke Niederschläge stattfinden.“

Logisch ist aber, dass nur eine relativ großflächige Überregnung Tirols zu einem Innhochwasser führt. Daher ist es weiter logisch, dass sinnvoll verteilte Wasserrückhaltanlagen (gekoppelt mit Energiegewinnung) in Verbindung mit einer Steuerung des Wasserrückhaltes sehr wohl eine Verringerung des Hochwasserscheitels am Inn bewirken.

- Wenn man lediglich im Inntal (und da nur von Innsbruck bis Wörgl) Retentionen schafft, dann erhöht man die Grundwasserbelastung in den betroffenen Gebieten und man hält auch die Regensburger Verträge nicht ein. Dauert nämlich eine Hochwassersituation noch an, wenn das Retentionsbecken bereits gefüllt ist (oder es kommt eine zweite Hochwasserwelle und das Retentionsbecken ist noch nicht geleert), dann wird die Situation für die Unterlieger (auch Bayern und OÖ) verschlechtert.
- Bis zum Sommer 2020 wurde von Seiten des Landes immer behauptet, dass durch das Hochwasserschutzprojekt im Unterinntal auch die Grundwassersituation verbessert wird. Alle gegenteiligen Argumente wurden immer als falsch hingestellt. Seit Sommer 2020 wird vom Land folgende Sprechweise gewählt: „Hochwasserschutz ist kein Grundwasserschutz. Eigenvorsorge zum Schutz gegen

Grundwasser scheint die zielführendste Lösung zu sein.“ Diesen Ausführungen ist wohl nichts mehr hinzuzufügen. Das ist eine Argumentationskapitulation und gibt uns recht. Nur wenn wir verhindern, dass im Inntal so extrem viel Wasser von weiter oben kommt, können wir auch das Grundwasserproblem lösen. Sonst wird auch Eigenvorsorge nichts nützen, was immer sich die „Experten“ unter Eigenvorsorge vorstellen. Am Stammtisch würde man sicher sagen „Blödsinn“.

4.) Wasserverband auf dem Weg zur Konstituierung

Am 24.02.2021 gab es in Kundl eine Sitzung der 7 Verbandsbürgermeister, der Vertreter der Infrastrukturträger (ÖBB, ASFINAG, TIWAG, Landesstraßenverwaltung), dem Herrn Bezirkshauptmann und Beamten des Landes. Dabei wurde der nächste Weg vorgegeben. Die 11 Mitglieder (6 „freiwillige“ Gemeinden, 4 Infrastrukturträger und das Zwangsglied Radfeld) müssen bis Ende April ihre Mitgliedervertreter (auf Radfeld entfallen 4 Mitglieder) namentlich melden. Sodann ist für Ende Mai die Konstituierung des Wasserverbandes geplant. Frau Bgm. Hedi Wechner ist als zukünftige Obfrau des Verbandes vorgesehen. Nach der Gemeinderatswahl 2022 müssen die Personen dann neu gemeldet werden.

Das Land lässt verlauten, dass für die Konstituierung des Verbandes eine Beschwerde der Gemeinde Radfeld gegen das Urteil des LVwG unerheblich ist. Dazu ist aber festzustellen, dass Radfeld natürlich die Chance hat, höchstgerichtlich etwas zu verbessern. Alle weiteren Planungen des Verbandes sind also für den Verband mit einem gewissen Risiko verbunden. Es wäre nicht das erste Mal, dass eine Entscheidung des Tiroler LVwG in Wien gekippt wird.

Der Termin für die ordentliche Revision an den Verwaltungsgerichtshof ist der 09.03.2021. Zum Zeitpunkt des Erscheinens der Gemeindezeitung werden wir die Beschwerde schon eingebracht haben.

Aus der Bevölkerung wird mir immer wieder die Frage gestellt: „Wie kann es sein, dass die Vertreter der Unterinntalgemeinden (inklusive Innsbruck) die große Benachteiligung des Unterinntales zulassen wollen, die durch die Nichtumsetzung von alpinem Wasserrückhalt auf uns zukommt?“

Viele sagen auch: „Und selbst wenn alpiner Wasserrückhalt überhaupt keine Wirkung hätte und wirklich nur im Inntal Retentionen möglich wären, dann ist es immer noch so, dass nicht Radfeld die Hauptlast für die Gemeinden von Brixlegg bis Kufstein tragen kann. Das ist schlicht und ergreifend nicht gerecht!“

Liebe Radfelderinnen und Radfelder:

Sollte sich der Radfelder Gemeinderat dazu entschließen, dass wir „ohne Wenn und Aber“ dem Wasserverband freiwillig beitreten sollen, dann werde ich als Demokrat in der mir noch verbleibenden Amtszeit natürlich diese Entscheidung nach außen vertreten. Bisher sprechen aber die Rückmeldungen aus der Bevölkerung (z.B. mehr als 1.000 Unterschriften durch die Bürgerinitiative, Tenor bei der letzten Öffentlichen Gemeindeversammlung, viele entsprechende Hinweise aus der Bevölkerung) mehr als eindeutig für die bisherige Vorgangsweise der Gemeinde Radfeld.

Danken möchte ich an dieser Stelle allen, die in dieser äußerst schwierigen Frage ihren konstruktiven Beitrag leisten, besonders GR Toni Wiener.

Bgm. Prof. Mag. Josef Auer

Nachruf auf Sepp Hausberger



Am 25.01.2021 ist unser ältester Radfelder im Alter von 103 Jahren friedlich entschlafen. Der „Gassner Sepp“ hat zwar keine gemeindliche Funktion ausgeübt, er war aber ein Radfelder Original und wenn wir nicht in der Corona-Zeit leben würden, dann wäre garantiert eine überaus große Anzahl von Radfelderinnen und Radfeldern aber auch aus anderen Orten zu seiner Verabschiedung gekommen. So ist es mir ein Bedürfnis, ihm öffentlich in der Gemeindezeitung zu gedenken.
Sepp wurde am 09.03.1917 in

„Steinbichl“ in Inneralpbach geboren. Als seine Mutter starb war er erst ein Jahr alt. Er hatte 6 Geschwister und zu seinem Vater eine gute Beziehung. Von seinem 17. Lebensjahr weg war er immer bei verschiedenen Bauern im Dienst, schließlich begann er eine Weberlehre und schloss sie im Jahr 1950 mit dem Meistertitel ab. 1971 kam er zum „Gassner“. Er war ein fleißiger Helfer in allen Belangen und hat sich von Anfang an mit allen bestens verstanden. Nachdem Sepp Zisterer bereits im Jahr 1990 verstorben ist, war der Sepp

„doppelt wichtig“. Einerseits als Arbeitskraft, andererseits als familiäre Stütze besonders für die Heranwachsenden. Sepp war immer da, war Ansprechpartner für jeden, immer gut gelaunt, nie abgehoben, immer mit erdigem Bodenkontakt, aber auch mit gesegnetem Humor und viel Verständnis für Alt und Jung. Seine markante, ihm ganz eigene Stimme, sein geradezu spitzbübisches Lachen klingt mir noch immer in den Ohren. Beim Gassner gab es ja nicht nur die Landwirtschaft, sondern der Gassnerwirt war in Radfeld lange



Zeit das Dorfgasthaus schlechthin, wo sich das ganze Dorf und alle Vereine bei der „Gassner Herta“ getroffen haben. Sepp war auch immer wieder in der Gaststube dabei, und trug mit seinem Humor und seiner Urwüchsigkeit viel zur Geselligkeit bei.

Sein Arbeitsfeld beim Gassner war sehr vielseitig: Küchendienst („vom Tellerwäscher zum Millionär – nämlich an Freunden“); Hausmeister mit Arbeiten aller Art - wie Zusammenkehren, Müll sortieren und -verräumen; Stallarbeit; Feldarbeit; „Kindsen“ (im

und außer Haus, mit Kinderwagen durch Dorf und Feld, spielen mit den Kindern); Tische abräumen im Gastlokal; Rasenmähen. Mit über 90 Jahren hat er immer noch mit dem Franzi auf den Knien gespielt. Nach dem Tod von Christa war er immer da und hat „seine Kinder“ nie im Stich gelassen, er hat das Vakuum ausgefüllt obwohl er selber sehr traurig war. Er hat aber nicht seine Trauer in den Vordergrund gestellt, sondern die Hilfe für die anderen.

Dadurch haben die Kinder nie eine völlige Leere gespürt, er hat

gemeinsam mit Herta alles überbrückt.

Im Sommer war er immer auf der Alm in Alpbach. Dort waren ja auch seine Wurzeln. Er war auch sofort als äußerst origineller „Kraxnträger“ dabei als wir das Grasausläuten in der Form eingeführt haben, wie es heute noch immer gepflegt wird. Er war in seiner schneidigen Alpbacher Tracht ein äußerst beliebtes Fotomotiv.

Zu viel Lob war ihm zuwider, er war überaus bescheiden, aber auch selbstbewusst und ging immer „seinen Weg“. Besonders der Glaube



war für den Sepp wichtig. Sein tiefer Glaube hat ihn durch sein gesamtes Leben getragen. Für die Röm. Kath. Kirche hat er sehr viel geleistet: So hat er kirchliche Zeitschriften ausgetragen (Stadt Gottes, St. Fidelis Blatt, Rupertus Blatt, Missionsbote), war Sammler bei den Gottesdiensten und Vorbeter. Die Gottesdienste besuchte er regelmäßig und er ging auch immer wieder „zwischendurch“ in die Kirche zum Beten. Zweimal wurde er sogar versehentlich eingesperrt. Einmal hat er die Glocken geläutet, damit man auf ihn aufmerksam werden konnte, es war nämlich in der sehr kalten Jahreszeit. Die „Bichler Maridl“ hat ihn aus seiner

misslichen Lage „gerettet“. In der Kirche wurde er sogar einmal ausgeraubt. Darüber haben dann sehr viele Medien berichtet. Der Sepp hat das aber nicht dramatisiert. Seine Beliebtheit zeigte sich u. a. auch an einer Fülle von Bezeichnungen für ihn: z.B. Gassner Sepp, Alm Sepp, Oippä, Josef Hausberger, Steinbichl Sepp, Seppn, oder einfach nur SEPP. Bis zu seinem 100. Geburtstag war der Sepp sehr gut beisammen. Dann haben schön langsam die Kräfte nachgelassen. Schließlich verbrachte er seine letzte Lebenszeit im Sozialzentrum Münster, wo er sehr gut betreut wurde und wo ich ihn auch oft getroffen habe.

Auch dort hat er noch lange seinen Humor nicht verloren. Er war zwar der absolut älteste, aber derjenige, der am meisten geredet hat. Im Herbst 2020 ließen dann die Kräfte sehr stark nach und schließlich ist er friedlich entschlafen.

Das Geheimnis des einzigartigen Menschen „Sepp Hausberger“ liegt wohl in seiner Bescheidenheit, darin, dass er sich zwar selbst schon auch wichtig genommen hat, aber eben nur bis zu einem „normalen Maß“.

Lieber Sepp, ruhe in Frieden!

Bgm. Josef Auer

DANKE!

Im Namen von allen beim Gassner möchte ich mich für jede gute Tat, die jeder einzelne Radfelder, jede einzelne Radfelderin für den Sepp getan hat, sehr herzlich bedanken.

Ein besonderer Dank gilt der Gemeinde Radfeld, der Schützenkompanie, der Freiwilligen Feuerwehr, den Grasausläutern, dem Oldtimerverein, dem Seniorenbund und der Musikkapelle für viele tolle Lebensmomente, die unserem Sepp bereitet wurden. Vor allem die einzigartige Feier zu seinem 100sten Geburtstag war ein ganz besonderes Highlight in seinem Leben.

Bei meinen Besuchen im Sozialzentrum in Münster schwärmte er immer wieder von seinem Jubeltag mit der Heiligen Messe, dem Abschreiten der Ehrenformationen gemeinsam mit dem Bürgermeister und als „Stabführer“ im Gassner Garten.

Sebastian Haberl

Amtsleitung

Mag. (FH) Jutta Reindl
05337/63950-14
amtsleitung@radfeld.tirol.gv.at

Bauamt

Hannes Mayr
05337/63950-16
bauamt@radfeld.tirol.gv.at

Bauamt/Bürgerservice

Maria Drexler-Kreidl
05337/63950-27
bauamt2@radfeld.tirol.gv.at

Finanzverwaltung

Hannes Schweiger
05337/63950-12
buchhaltung@radfeld.tirol.gv.at

Lohnverrechnung

Nadine Karg
05337/63950-21
lohnverrechnung@radfeld.tirol.gv.at

Meldeamt/Bürgerservice

Waltraud Seiwald
05337/63950-11
buchhaltung2@radfeld.tirol.gv.at

Meldeamt/Bürgerservice

Sabine Wöll
05337/63950-15
meldeamt@radfeld.tirol.gv.at

Meldeamt/Bürgerservice

Gertraud Gamper
05337/63950-11
sekretariat@radfeld.tirol.gv.at

Waldaufseher

Reinhold Winkler
05337/63950-17
waldaufseher@radfeld.tirol.gv.at

Bauhofleiter

Peter Ostermann
0664/569 55 27
bauhof@radfeld.tirol.gv.at

Chronist

Ing. Horst Duftner
05337/63950-19
chronist@radfeld.tirol.gv.at

Parteienverkehr:

Mo 08.00 – 12.00 und 13.00 – 18.00 Uhr
Di, Mi 08.00 – 12.00 Uhr
Do 08.00 – 12.00 und 13.00 – 17.00 Uhr
Fr 08.00 – 12.30 Uhr

Hochzeitsjubiläen

Für alle Ehepaare, die das Fest der Goldenen Hochzeit, der Diamantenen Hochzeit oder der Gnadenhochzeit feiern, besteht die Möglichkeit, einen Antrag auf Gewährung der Jubiläumsgabe des Landes Tirol zu stellen.

Der Antrag ist von den Eheleuten bei der Gemeinde Radfeld einzubringen. Bitte melden Sie uns die bevorstehende Jubelhochzeit frühzeitig, wir helfen Ihnen gerne bei den Formalitäten.

Voraussetzung ist die EU-Staatsbürgerschaft beider Eheleute und der gemeinsame Wohnsitz in Tirol seit mindestens 25 Jahren bis zur Jubelhochzeit.

Babygeschenk der Gemeinde Radfeld

Die Gemeinde Radfeld wächst ständig und freut sich über jeden neuen Erdenbürger.

Auf jedes Neugeborene mit Hauptwohnsitz in Radfeld wartet ein Willkommensgeschenk in Form eines Einkaufsgutscheines der Region WIR31.

Da im Jahr 2020 nicht alle Willkommensgeschenke abgeholt wurden, möchten wir alle frisch gebackenen Eltern dazu einladen, dies nachzuholen. Bitte kommen Sie einfach mit der Geburtsurkunde Ihres Babys zum Bürgerservice der Gemeinde Radfeld. Bei der Geschenkübergabe wird zeitgleich die Zustimmung für die Veröffentlichung des Namens in der Rad-

felder Gemeindezeitung eingeholt. Erst mit dieser Zustimmung scheint der Name des Babys in der Rubrik „Standesfälle“ auf.

Zusätzlich zum Willkommensgeschenk gibt es in der Gemeinde Radfeld für Neugeborene eine „Windelförderung“. Bitte lesen Sie dazu den folgenden Artikel!

„Windelförderung“ der Gemeinde Radfeld

Nach der Geburt eines Kindes oder auf Grund einer Erkrankung (Inkontinenz) entsteht rasch sehr viel Müll durch die Entsorgung von Windeln. Um die finanzielle Belastung durch das erhöhte Müllaufkommen zu mindern, wurde im Jahr 2017 vom Radfelder Gemeinderat eine „Windelförderung“ beschlossen. Es bestehen zwei verschiedene Arten der Förderung:

Windelförderung Baby einmalig 20 Müllsäcke

Familien mit Hauptwohnsitz in Radfeld erhalten einmalig nach der Geburt eines Kindes im Zuge der Anmeldung kostenlos 20 Müllsäcke.

Windelförderung Inkontinenz jährlich 10 Müllsäcke

Personen mit Hauptwohnsitz in Radfeld, die auf Grund einer Erkrankung (Inkontinenz) einen erhöhten Windelbedarf haben, erhalten einmal pro Jahr kostenlos 10 Müllsäcke. Der Antrag ist jährlich neu zu stellen und mit einem aktuellen ärztlichen Attest zu belegen.

Wir freuen uns auf zahlreiche Beiträge der Radfelder Vereine, damit auch die nächste Ausgabe der Radfelder Gemeindezeitung wieder informativ und abwechslungsreich wird.

STANDESFÄLLE

**Die Gemeinde Radfeld
durfte wieder neue ErdenbürgerInnen begrüßen:**

GEBURTEN

Moser Benedikt
Fischer Luca
Walser Ella Nicole



*Wir gratulieren den Eltern herzlich
und wünschen viel Glück für die gemeinsame Zukunft
mit ihren Kindern!*



**Leider sind auch
EinwohnerInnen von Radfeld verstorben:**

TODESFÄLLE

Fuchs Christine
Djordjevic Todora
Knoll Gerlinde
Hausberger Josef

Wir wünschen allen Angehörigen herzliches Beileid!

UNSERE JUBILARE

Dezember 2020–Februar 2021

90. Geburtstag
Seeber Karl

85. Geburtstag
Gülcan Hatun
Agerer Magdalena

80. Geburtstag
Margreiter Annemarie
Donabauer Otto
Prantl Hilde
Kofler Dorothea
Kaltschmid Herta

75. Geburtstag
Schiestl Gerhard
Leisch Josef

70. Geburtstag
Gasteiger Josef
Schönenberger Astrid
Hözl Josefa
Mayr Albert

60. Geburtstag
Bauhofer Nikolaus
Weinseisen Monika
Erol Hatice
Başkale Duran
Hauser Richard
Bachler Andreas
Sprenger Alfred
Steingasser Birgit
Gamper Georg
Naschberger Manfred

*Herzliche Glückwünsche
allen Jubilaren!*

VERANSTALTUNGSKALENDER

Liebe Radfelderinnen und Radfelder!

Leider gibt es in dieser Ausgabe der Radfelder Gemeindezeitung keinen Veranstaltungskalender, da aufgrund von Corona alle Termine abgesagt wurden.

Sobald wieder Veranstaltungen stattfinden, berichten wir gerne darüber. Bitte informieren Sie sich auf unserer Homepage www.radfeld.tirol.gv.at oder folgen Sie unserer Facebook-Seite.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

Montag, 17. Mai 2021

**Die ärztlichen
Sonntagsdienste
entnehmen Sie
bitte den
Tageszeitungen.**

Aus der Chronistenecke

von Ing. Horst Duftner und Helmut Innerbichler

Der Goldschatz von Radfeld

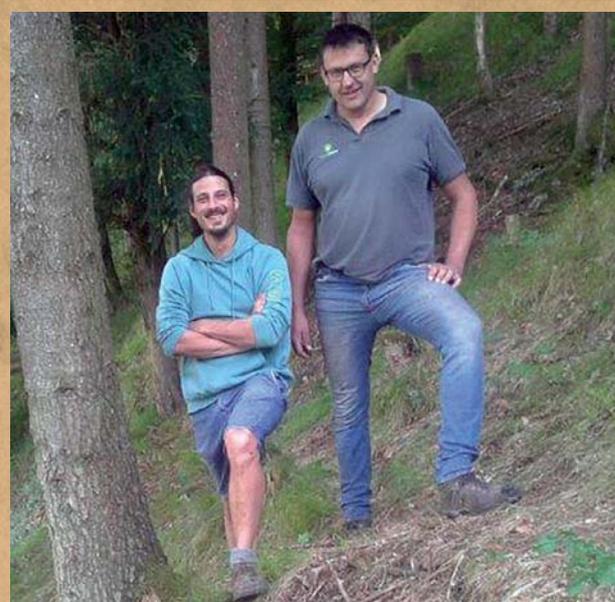
Am Fuße des Radfelder Berges in der Nähe zum Maukenwald entdeckte im vergangenen Frühjahr der Rattenberger Hobbyarchäologe Benjamin Schwarz in unwegsamem Waldgelände einen Münzschatz. In einer Tiefe von ca. 10 – 15 cm unter der Waldbodenoberkante lagen innerhalb eines halben Quadratmeters mittelalterliche Münzen verstreut. Es gab keinen Hinweis auf ein Aufbewahrungsgefäß, in dem die Münzen vergraben worden waren. Der Finder erahnte bald die außergewöhnliche Bedeutung des Fundes und setzte sich mit dem Bundesdenkmalamt in Verbindung, das auch umgehend die weiteren Bearbeitungen übernahm. Es erfolgte eine Besichtigung und die vollständige Bergung des Schatzes unter Aufsicht des Amtsverständigen Mag. Johannes Pöll.

Der Münzschatz besteht aus insgesamt 65 mittelalterlichen, gut erhaltenen Münzen. Die Bestimmung der Münzen erfolgte durch Dr. Dietrich Feil, vom Institut für Archäologie der Universität Innsbruck.

Von besonderer Bedeutung sind 2 Goldmünzen (Florentiner Gulden), die zwischen 1342 und 1353 in Buda in Ungarn geprägt wurden. Zum ersten Mal liegt in Nordtirol ein Barschaftsfund vor, der auch Goldmünzen beinhaltet.

Als zweite Gruppe sind 5 silberne Pfennige aus einer Regensburger Prägestätte anzuführen, die zwischen 1315 und 1374 datiert werden. Der größte Anteil sind 58 Meraner Zwanziger, auch als Meinhardzwanziger bezeichnet, aus der Meraner Münzstätte, die im 14. Jhd. im Tiroler Raum als Zahlungsmittel dominierten.

Besonders aussagekräftig sind drei Zwanziger, die zwischen 1373 und 1386 geprägt wurden. Daraus kann nämlich gefolgert werden, dass die Verbergung des Schatzes frühestens ab dem Jahr 1373 angenommen werden kann. Nach einer schlüssigen gutachterlichen Stellungnahme von Mag. Pöll steht fest, dass die gegenständlichen Objekte in einem geschichtlichen Zusammenhang stehen und eine Sammlung bilden, die als Einheit von großer geschichtlicher Bedeutung für das Land Tirol ist.



Die Fundstelle des Münzschatzes: links Benjamin Schwarz, Finder des Münzfundes, rechts Friedl Huber, Obmann der Lehenassen Radfeld.

Der Radfelder Münzschatz soll im Einvernehmen mit allen Beteiligten noch heuer im Rattenberger „Nagelschmiedhaus“ von Friedl Wetscher der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

(Quelle: Bundes-Denkmalamt, Mag. Josef Pöll)

Überleben und weiterleben

Frieden ist nicht alles, aber ohne Frieden ist alles nichts – Willy Brandt

2020 gedachte man an vielen Orten der Welt zum 75. Mal dem Ende des 2. Weltkriegs. Das Kriegsende im Mai 1945 bedeutete für einen großen Teil der Soldaten die Rückkehr nach Österreich und damit die Rückkehr zu ihren Familien, in ihren Beruf und in ihr soziales Umfeld. Zehntausende gerieten aber noch in den letzten Kriegstagen in Gefangenschaft oder galten als vermisst. Betroffen waren alle – die Eltern, Frauen und Kinder, die zuhause die Gräueltaten des Krieges miterleben mussten und die Männer, die meist noch jung in den Krieg zogen und vielfach erst nach Jahren verwundet an Leib und Seele zurückkehrten. Nur wenige Kriegsgefangene wurden bald nach Ende des Krieges entlassen.

Umso größer war die Freude in Radfeld, dass schon Anfang 1946 viele Männer zurückgekehrt waren. Am Sonntag, den 17. Februar 1946 ehrte die Gemeinde ihre Gefallenen und ihre Heimkehrer in einem feierlichen Gottesdienst. Das ganze Dorf nahm daran regen Anteil.

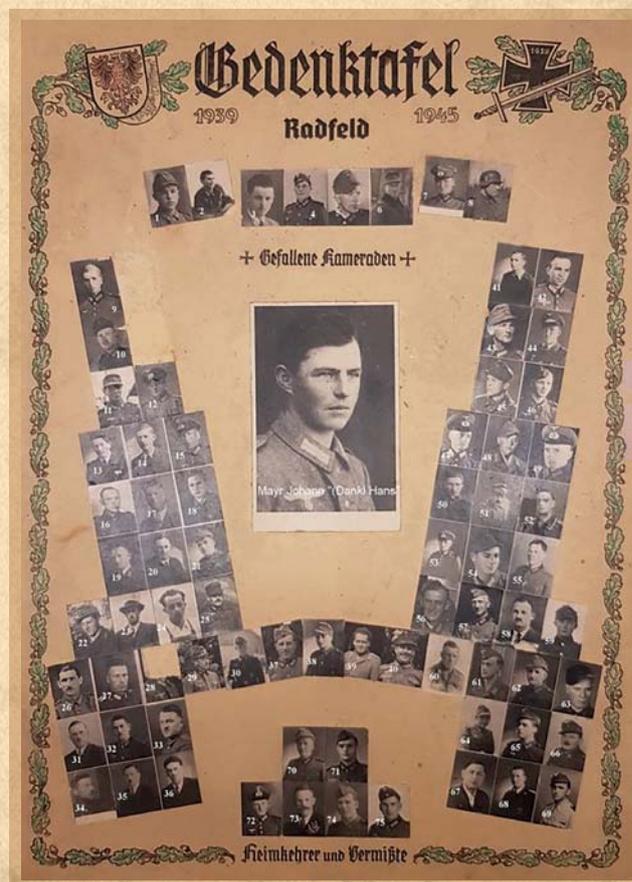
Die Tiroler Bauernzeitung schrieb damals: „Um 9 Uhr vormittags fand in der Kirche ein Dankgottesdienst mit anschließender Gedenkfeier für die 10 Gefallenen der Gemeinde statt. Hochwürden Herr Stadtpfarrer Heiß hielt die Festpredigt, gedachte den Gefallenen und ermahnte die Heimkehrer durch ihr Beispiel an lebendigem Glauben und Heimatliebe der Jugend Vorbild zu sein. Ergreifend klang während des Heldengedenkens das Lied vom „Guten Kameraden“ und unruhig flackerten die zehn Lichtlein den Toten zu Ehren. Nach der kirchlichen Feier versammelten sich die Heimkehrer zu einem Frühstück beim Schmalzerwirt. Durch Spenden der Bevölkerung und die Bemühungen einiger Kameraden sowie durch die selbstlose Arbeit der Schmalzerwirtin konnte man den Heimkehrern eine kleine Überraschung bieten. Bürgermeister Greiderer entbot den Willkommensgruß der Gemeinde“.

Doch die Freude der Heimkehrer wurde vom ungewissen Schicksal von 22 Kameraden überschattet, die noch in den Kriegsgefangenenlagern interniert waren. Suchlisten waren alltäglich, jeder Information über einen Heimkehrertransport wurde fieberhaft nachgegangen. 1947 brachten viele Züge aus den russischen Lagern Kalinin, Minsk und Stalingrad auch einige Radfelder nach Hause zurück. Erst Jahre später, im Jänner 1949 durfte mit dem

letzten Transport aus den jugoslawischen Lagern Johann Hölzl in die Heimat zurück.

So groß die Freude über das Ende des Krieges auch war, so lebten in Radfeld 1946 noch Flüchtlinge aus den Ostgebieten des ehemaligen Deutschen Reiches, die gegen Ende des Krieges ihre Heimat verlassen mussten. Bei Familie Duftner „Hachler“ fanden der Mittelschulprofessor Burda und der Metzgermeister Melink mit ihren Familien vorübergehend Unterkunft. Die Familien Fassowsky und Kotopey, der Bankbeamte Karkosch, der Landarbeiter Romanik, der Kaufmann Sawula waren im Ranggerstadl, im Gwercher Zuhaus und im Kinderheim untergebracht.

Für die Flüchtlinge gab es keine Möglichkeit in ihre Heimat zurück zu kehren. Ihnen blieb nur die Möglichkeit nach Amerika auszuwandern. In Dankbarkeit und freundschaftlicher Verbundenheit hielten die Familien noch Jahrzehnte regen Schriftverkehr aufrecht. Über ihr weiteres Schicksal kann vielleicht noch berichtet werden.



Im Jahre 1956 wurde im überdachten Zugang zur Kirche ein neues Kriegerdenkmal errichtet, das bei den Renovierungsarbeiten der Kirche in den 70er Jahren neu errichtet wurde. Jedes Jahr findet Anfang November ein Gedenkgottesdienst zu Ehren aller Kriegsteilnehmer, besonders aber der Gefallenen und Vermissten, die nicht aus dem Krieg heimgekehrt sind, statt. Damit sie nicht vergessen

werden, sind ihre Namen auf Bronzetafeln verewigt. Das Grauen eines Krieges scheint uns heute so weit entfernt, das Vergessen geschieht immer schneller. Aus dem Vergessen entsteht aber kein Wissen, keine Erfahrung und keine Einsicht. Damit das Schicksal dieser Männer nicht vergessen wird, wollen wir (Helmut Innerbichler und Horst Duftner) versuchen, diesen Namen ein Gesicht zu geben.



Rohregger Johann, gef.



Auer Alois, gef.



Lentsch Johann, gef.



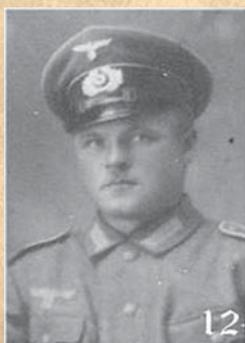
Fischer Joh, gef.



Widschwendner J. gef.



Gamper Siegf. Heimk.



Kirchmaier Otto, Hk.



Thaler Alois, Heimk.



Rohregger Franz,



Holz Johann, Heimk.



Gasteiger Jos, Heimk



Stoll Simon, Heimk.



Wöll Josef, Heimk.



Rohregger R. Heinks.



22



23



24



25



26

Hofbauer Georg, Heinks



27

Egger Josef, Heinks



28

Mayer Johann, Heinks



29

Wöll Josef, Heinks



30



31

Wöll Michael Heinks



32

Seebler Heinks



33

Hintner Otto, Heinks



34

Kendl Johann, Heinks



35

Wiener Briktius, Heinks



36

Hauser Franz, Heinks



37

Fischler Franz, Heinks



38

Stoll Virgert, Heinks



39

Auer Hubert, Heinks



40

Anfang der 50iger Jahre konnten sich die Kriegsheimkehrer eine Ehrentafel mit ihrem Bild und den Fotos ihrer Kameraden kaufen. Leider waren die Tafeln mit keinen Namen versehen. Helfen Sie uns doch bitte die richtigen Namen den Bildern zuzuordnen. Wenn Sie glauben jemanden zu kennen, lassen Sie es uns bitte wissen. Für Richtigstellungen sind wir ebenfalls dankbar.

Wir möchten in den nächsten Ausgaben der Gemeindezeitungen mit Bildern fortsetzen.

Meldungen zu den Bildern in der heutigen Ausgabe bitte an eine der nachstehenden Telefonnummern richten:
Helmut Innerbichler: 0676/5906266
Horst Duftner: 0676/9248092

Kunterbuntes Treiben im Kindergarten Villa Wirbelwind



Tigergruppe am Pyjamapartytag

Wir haben uns auch dieses Jahr die grauen Februartage mit kunterbuntem Faschingstreiben versüßt. Trotz der gegebenen Corona-Umstände haben wir unser bestmöglichstes gegeben, um den Kindern ein Lächeln ins Gesicht zaubern zu können.

Am Montag, den 15.02. hatte jede Gruppe eine Pyjamaparty.

Wir haben wunderschöne Faschingsmasken gebastelt und einen Quatsch-Tag mit vielen unsinnigen Spielen genossen.



Selbstgebastelte Faschingsmasken



Fischegruppe am Faschingdienstag

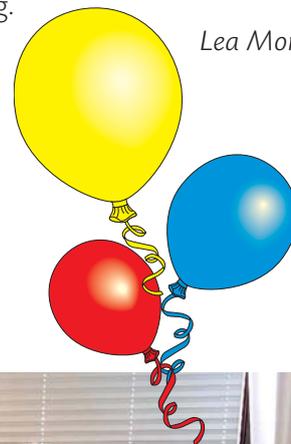
Am Dienstag, den 16.02. hatten wir unsere farbenfrohe Faschingsparty, wo sich jeder für einen Tag in etwas oder jemand ganz anderen verwandelt hat.

Natürlich mit dabei war auch die spektakuläre traditionelle Modenschau, die jede Gruppe separat veranstaltet hat.

Dieses Jahr feierten eure Kinder den Fasching mit den beliebten Eiskönigin-Freunden Anna, Olaf und Swen.

Wir Kinder und Pädagoginnen der Villa Wirbelwind hoffen, ihr hattet auch einen kunterbunten Fasching und freuen uns nun sehr auf den Frühling.

Lea Morak



Wildes Faschingstreiben bei den Fröschlein



Die Kindergartenkinder hatten großen Spaß!



Auch in der Krippe wurde gefeiert.



Am Faschingsdienstag ging es bei den Fröschlein lustig zu. Trotz allem ließen sich die Kinder eine wilde Faschingsfeier nicht nehmen. Es wurde getanzt, gespielt und viel gelacht! Klein und Groß hatten sehr viel Spaß und feierten ein mehr als gelungenes Fest.

Dana Wallner

Neues vom Kindergarten Radfeld



Der Schnee macht Spaß!

Da uns ein „gewisses Virus“ momentan immer wieder einen Strich durch unsere Pläne macht, müssen wir immer wieder improvisieren und dazwischen sehr viel „Händewaschen“.

Heuer im Winter konnten wir aber immer wieder die „Rutschblattln“ auspacken und am Spielplatz den Hügel runterrutschen. So oft es ging, waren wir draußen im Schnee.

Leider sind diverse Feste in den letzten Monaten nicht durchführbar gewesen, umso mehr freute es uns, dass der Fasching uns nicht im Stich gelassen hat. Am Rosenmontag war bei der Pyjamaparty die „Polsterschlacht“ ein Riesenhit. Zur Jause gabs Würstl mit Semmel. Zur Faschingsparty am Faschingsdienstag kamen Piraten, Prinzessinnen, Spidermen, Hexen, Ninjas und noch viele mehr. Ein Dank gilt der Familie

Stock, die uns die Krapfen spendierten. Danke! Der Kasperl kam auch kurz zu Besuch und konnte mit Hilfe der Kinder die Hexe Wackelzahn überlisten.

Nun freuen wir uns auf die wärmere Jahreszeit, um unseren neu „renovierten“ Kindergarten-Garten richtig zu erkunden. Hoffentlich geht sich heuer unser Osterfest aus – wir bleiben gespannt.

*Nicole Prosser
Kindergarten Radfeld*



Die Marienkäfer bei der Polsterschlacht



Die Schmetterlinge bei der Faschingsparty

WAS IST LOS im Jugendtreff Radfeld?

...das fragen sich wahrscheinlich einige und meinen, NICHT VIEL ... LOCKDOWN usw.

ABER, weit gefehlt - bei uns ist ñe Menge los Da geht die POST ab, zwar in anderer Form als gewohnt aber von Corona haben wir uns nicht die Laune verderben lassen! Ganz nach dem Motto:

WIR HALTEN ABSTAND UND BLEIBEN DOCH IN VERBINDUNG haben wir viele Aktionen gesetzt.



Zu Weihnachten befüllten wir einen Adventkalender mit allerlei tollen kleinen Geschenken und jeder durfte sich was aussuchen. Dies bewachten Parsa und Rocky streng.

Gleich nach den Weihnachtsferien ging es schon los mit dem Voll-Lockdown. Leider blieb der Jugendtreff weiterhin geschlossen, aber an Silvester hatten die Jugendlichen die Möglichkeit, Ihren Wunschzettel in ein Wunscherfüller-Glas zu werfen. Immerhin 15 Jungs und Mädels waren froh darüber und brachten uns Ihre großen oder kleinen Träume. Am Abend wurden diese dann ganz im Zeichen eines alten keltischen Brauches verbrannt und den Göttern übergeben.

Auch eine Wunschknalltüte gab es, die so funktionierte: WUNSCH hineinblasen und mit einem lauten Knall den Wunsch besiegeln.

Welche Wünsche bis jetzt schon in Erfüllung gingen, ist uns leider noch nicht bekannt, aber wir hoffen das Beste.

Via WhatsApp bekamen alle Jugendlichen, die in unserer Broadcast-Gruppe dabei sind, 2 x wöchentlich die verschiedensten Angebote zugeschickt, damit nur ja keine Langeweile aufkommt. Angefangen von Bastelideen für den Weihnachtsschmuck aus recycelten Materialien, selbstgedrehten Videos mit tollen Rezepten wie z.B. Nutella Kekse, Tik-Tok Tanz Challenge bis hin zu einem Sportquiz war wohl für jeden was dabei.

Bei der 1. Jugendtreff/Gemeinde Radfeld Challenge mussten sich die Jugendlichen auf den Weg machen

und einiges in Erfahrung bringen, nach versteckten Hinweisen suchen und diese dann mit einem Selfie an uns weiterleiten. Natürlich gab es auch Belohnungen, die sie sich wirklich verdient hatten.

NEU dazugekommen ist auch die Gestaltungsfläche bei der Gemeinde Radfeld, wo kurzerhand aus dem SENIORENTREFF das JUGENDTREFF Fenster wurde. Zu Beginn starteten wir passend zu dieser Zeit mit dem THEMA MUT. Die Jugendlichen schickten uns MUT-MACH- und SONNE-IM-HERZEN-Sprüche zu, die wir dann stolz präsentierten. Da war bestimmt für jeden, egal ob groß oder klein, ein Funken Optimismus dabei.

DANKE an alle, die hier mit so viel Kreativität und Herz dazu beigetragen haben, die Welt ein bisschen schöner zu machen!





Das Highlight war aber wahrscheinlich der ONLINE-TANZWORKSHOP mit Sarah, wo via ZOOM die Tanzschritte zum Song „JERUSALEMA“ einstudiert wurden und jeder selbst entscheiden konnte, ob die Kamera an bleibt oder nicht. Der Spaß war jedenfalls garantiert und so mancher nutzte die Gelegenheit die Kamera auszuschalten, um eine kleine Verschnaufpause zu machen.

Veränderungen gehören zum Leben dazu, das dachten wir uns auch, als Nadine uns mitteilte, dass ein 2. kleines Herz in ihrem Bauch mitmischt.

Wir verabschiedeten Nadine in ihre wohlverdiente Karenzzeit mit einem geschmückten Baby-BLAU-Jugendtreff und wünschten ihr für die bevorstehende Familienzeit von Herzen das Beste.

Mit einem weinenden Auge winkten wir Nadine zum Abschied nochmal zu und gleichzeitig begrüßten wir mit einem lächelnden Auge TINA aus Angerberg. Tina ist schon seit 2 Jahren ein Teil von Komm!unity und unterstützt uns nun im Jugendtreff Radfeld.

Mit ihrer freundlichen, lustigen und kreativen Art ist sie seit November 2020 mit dabei und die Ideen sprudeln nur so. Man darf also gespannt sein auf viele neue, tolle und lustige Projekte.

Astrid Gerstl



Und hier ein Steckbrief von Tina:

Ich bin Tina, 32 Jahre jung und lebe mit meinem Mann und meinen 2 Kindern im schönen Angerberg. Ich habe eine Ausbildung zur Floristin gemacht und war anschließend beim Gesundheitssprengel tätig. Neues Jahr – Neues Glück – Neue Herausforderung dachte ich mir und bin zum Jugendtreff Radfeld gewechselt. Die Arbeit mit den Jugendlichen ist sehr spannend, aufregend und macht riesigen Spaß.

Seniorenbund Radfeld

Hallo liebe Mitglieder!

Ich hoffe, ihr seid alle gesund durch die Pandemie gekommen. Unser

letzter und einziger Ausflug im Jahr 2020 ist schon wieder ein halbes Jahr her. Der Besuch in der Kaserne

Hochfilzen mit dem Biathlonzentrum und der Tragtierstaffel, anfangs etwas misstrauisch gesehen, hat doch alle angenehm überrascht. Das gute Mittagessen und die Kaffeepause im Hotel Tirol in Söll haben auch zur guten Stimmung beigetragen.



Ausflug Hochfilzen

Ich hoffe, dass wir bald wieder zu einem Seniorentreff im neuen Lokal im „Haus der Gemeinschaft Radfeld“ zusammenkommen oder einen der geplanten Ausflüge machen können.

Passt auf euch auf, haltet die Regeln ein – vielleicht klappt das eine oder andere.

Euer Obmann
Hansjörg Wöll

Landjugend Radfeld

Vorweihnachtszeit mal anders

Nach einem coronabedingt ziemlich kargen Landjugendjahr 2020 waren wir sehr froh, im Dezember noch zweimal in Aktion treten zu dürfen. Unsere üblichen Vorweihnachtsaktivitäten – sowohl das „Adventkränzchen“ nach einem Gottesdienst, als auch das Anklöpfeln – fielen heuer zwar ins Wasser, dafür standen für uns aber gleich zwei Premieren an: Bei den Massentests in Radfeld am ersten Dezemberwochenende waren auch mehrere unserer Vereinsmitglieder im Einsatz und assistierten den Ärzten bei den Testungen. Im Anschluss daran tauschten wir Plastischürzen gegen Engelsroben und FFP2-Masken gegen Rauschebart. Heuer unterstützten wir nämlich erstmals dem Nikolaus dabei, Radfelds Jüngsten einen Besuch abzu-



statten. Zwar durften wir nur bis zur Haustür, wir konnten aber auch von dort aus bei mehr als 30 Familien die Kinderaugen zum Leuchten bringen, und das hat auch uns sehr gefreut! Weil er so gut ankam, führen wir den Besuch vom Nikolaus in den kommenden Jahren mit Vergnügen



fort, auf die Massentests hingegen können wir gerne verzichten. Wir können es kaum erwarten, bis wir euch stattdessen wieder auf unseren gewohnten Veranstaltungen begrüßen dürfen!

Nicole Greiderer
Schriftführerin

Neugründung der Firma „Ansichtssachen“ in Radfeld

Daniela von der Firma „Ansichtssachen“ in Radfeld lässt zukünftige Wohnräume schon vor Umsetzung wahr werden

Egal ob als Privatperson die Einrichtung des neuen Hauses geplant wird oder ob als Architekt, Hotelausstatter, Tischler oder Immobilienmakler große Projekte realisiert werden - für Eigentümer und Interessierte ist immer wichtig: Wie wird es denn aussehen, wenn es fertig ist? Genau diese Frage beantwortet seit kurzem Daniela Unterkofler, Geschäftsführerin der neugegründeten Firma „Ansichtssachen“ in Radfeld. Daniela zeigt mit Ihren Visualisierungen ganze Einrichtungen, Raumaufteilung Beleuchtung und vieles mehr noch bevor das Projekt überhaupt steht.

So können noch vor dem Bau oder Umbau einer Immobilie alle Möglichkeiten zu Interieur und Wohndesign in Betracht gezogen werden. Zeit,

Geld und Nerven werden gespart und sichere Entscheidungen können getroffen werden.

„Seit über 10 Jahren gilt meine Leidenschaft dem Interieur und Wohndesign. Oftmals ist es sehr schwer sich fertige Wohnräume mit Farbkonzepten und Einrichtung vorzustellen. Pläne sind zwar oft vorhanden aber meine Visualisierungen zei-



gen räumliche Zusammenhänge und machen gleichzeitig die Stimmung für die Menschen erlebbar – wie in der Realität nur eben schon früher. Somit mache ich Zukunftsprojekte für alle verständlich und leichter zugänglich.“

Auch während der Coronakrise ist Daniela bereit Ihren individuellen Wohnraum schon vorab visuell umzusetzen und bietet gerne ein kostenloses Beratungsgespräch an.

„Gerne setze ich Ihre Wohnprojekte visuell um – kontaktieren Sie mich ganz einfach, ich freue mich auf ein Gespräch!“

Tel: +43 664 1479057

E-Mail: office@ansichts-sachen.at

Web: www.ansichts-sachen.at

Obst- und Gartenbauverein Radfeld

Mache deinen Garten bereit für den Frühling!

Liebe Radfelderinnen, liebe Radfelder!

Das vergangene Jahr war von Einschränkungen und Herausforderungen geprägt. COVID-19 hat uns viel abverlangt. Alle hoffen nun auf ein wenig Normalität.



Nach den grauen Zeiten freuen wir uns auf Farbe und Vielfalt in der Natur! Das Frühjahr ist bereits in den Startlöchern (*beim Verfassen dieses Artikels hatten wir herrlichen Sonnenschein und bereits eine angenehme Tagestemperatur*). Die Sonne scheint wieder länger und die Strahlen sind intensiver und lassen die letzten Schneerückstände in unseren Gärten und Rasenflächen langsam verschwinden. Die ersten bezaubernden Frühblüher sind bereits aus ihrem Winterschlaf aufgewacht und treiben aus der Erde. Sie sorgen in unseren Gärten für einen ersten „Blütenrausch“ – ein Augenschmaus nach farblosen Wintertagen und ein erstes, überlebenswichtiges Festmahl für Bienen und andere Insekten. Wir erkennen diese Signale als Startzeitpunkt in die neue Gartensaison.

Den Garten als zweites Wohnzimmer zu gestalten ist nun angesagt – zum Feiern, Grillen, Spielen oder Faulenzen. Es braucht allerdings Zeit, Geduld und Wissen, bis man als Gar-

ten-, Terrassen- oder Balkonbesitzer den grünen Daumen hat. Mit geheimen Tipps von erfahrenen „Gartlern“ aus der Nachbarschaft ist es auch für Einsteiger bald ein Vergnügen, wenn die ersten Samen keimen.

Bei der Vorbereitung im Frühjahr sollte man generell folgende Gärten unterscheiden:

„**Der Ziergarten**“ wird nicht mit Gemüse, Obst oder Kräutern bepflanzt, sondern nur mit Blumen, Sträuchern und Stauden gestaltet.

„**Der Steingarten**“ bietet ein besonderes Erscheinungsbild durch Kies oder Geröllflächen, ideal für Gebirgsgewächse. Hier gedeihen Pflanzen, die auch in der freien Natur sehr gut mit wenig Wasser auskommen.

„**Der Nutzgarten**“ ist ein Garten, mit dem man sich selbst versorgen kann. Hier werden Obst, Gemüse und Kräuter für den eigenen Verbrauch angebaut. Echte Klassiker im Nutzgarten sind diverse Salate und Kohllarten, Radieschen, Karotten, Zwiebel, Tomaten, Bohnen und Kartoffeln. Auch wenn der Garten nicht der größte ist, wenn der Boden wenig taugt oder wenn es nur einen sonnigen Platz im Hinterhof gibt, auf frisches, knackiges Gemüse, würzige Kräuter oder Blumen für Sträuße muss keiner verzichten. Hochbeete machen es möglich – und sie sind sehr beliebt. Das Schönste daran – das Gärtnern ist sehr bequem, ohne lästiges Bücken. Durch die Verrottung von Grünabfällen verwandeln sich diese in fruchtbaren Nährboden im Inneren des Hochbeetes und zusätzlich entsteht Wärme von unten und begünstigt das Gedeihen vieler Pflanzen.

Ein gesunder und lebendiger Gartenboden garantiert beste Nahrung und Gesundheit für die Pflanzen. Welch

großartiges Werk all die Bakterien, Regenwürmer, Asseln, Nematoden, Tausendfüßler, Milben, Springschwänze und Pilze leisten, verdient größten Respekt. Natürlich brauchen Pflanzen auch Nährstoffe. Neben Licht, Wasser, Luft und Wärme sind auch Haupt- und Spurennährstoffe für alle Pflanzen von wesentlicher Bedeutung.

Zu den 5 wichtigsten Nährstoffen zählen:

Stickstoff ist für das Wachstum verantwortlich

Phosphor unterstützt die Blüten- und Fruchtbildung und fördert die Bewurzelung

Kalium erhöht die Widerstandskraft und verbessert den Geschmack von Obst und Gemüse

Magnesium ist für die Blattgrünbildung wichtig und beeinflusst den Wasserhaushalt

Calcium fördert die Festigkeit des Gewebes und erhöht die Stressfähigkeit der Pflanzen.

Wir vom Obst- und Gartenbauverein Radfeld (über 400 Mitglieder) warten mit Spannung auf die kommenden Entscheidungen unserer Regierung bezüglich der aktuellen Pandemie. Die Mitglieder des Vereinsvorstandes werden auch in diesem Jahr wieder ein umfangreiches, mit diversen Schwerpunkten erstelltes Jahresprogramm gestalten. Natürlich werden wir alle erforderlichen Schutzmaßnahmen in angepasster Form einhalten und wollen baldigst in die neue Gartensaison starten.

Bleibt gesund, genießt die Zeit und freut euch über selbstgepflanztes Obst und Gemüse! Ein vielfältiges Gartenjahr wünscht

Helmut Stubenvoll,
Obmann des OGV Radfeld

Freiwillige Feuerwehr Radfeld

Jahreshauptversammlung

Aufgrund der immer noch anhaltenden Covid-19 Situation dürfen keine Jahreshauptversammlungen durchgeführt werden. Trotz aller widrigen Umstände waren wir stets einsatzbereit und mussten auch zu einigen Einsätzen – insgesamt 64 – ausrücken.

Die Übungssaison war in diesem Jahr sehr eingeschränkt. Trotzdem konnten 37 Übungen abgehalten werden. Dabei war es eine große Herausforderung, das breite Anforderungsspektrum der Feuerwehren im Übungsplan unterzubringen. Das ist uns Gott sei Dank aber gelungen. An dieser Stelle sei auch allen Kameraden gedankt, die so zahlreich an den Übungen teilgenommen haben,

und sich auch im abgelaufenen Jahr durch Schulungen an der Landesfeuerweherschule weitergebildet haben.

Einsätze:

- Verkehrsunfall auf der Bundesstraße
- Verkehrsunfall unbekannt Situation
- Brandmeldealarme
- Brandeinsätze
- (gemeldete) Explosion Gebäude
- Diverse Wasserschäden
- Unterstützung der Corona-Teststraße in Kufstein durch zwei Kameraden
- Unterstützung bei den Corona-Massentestungen über drei Tage mit jeweils 12 Mann

- Technische Einsätze, Ölsuren, Hilfeleistungen für das Rote Kreuz, Brandsicherheitswachen, uvm...

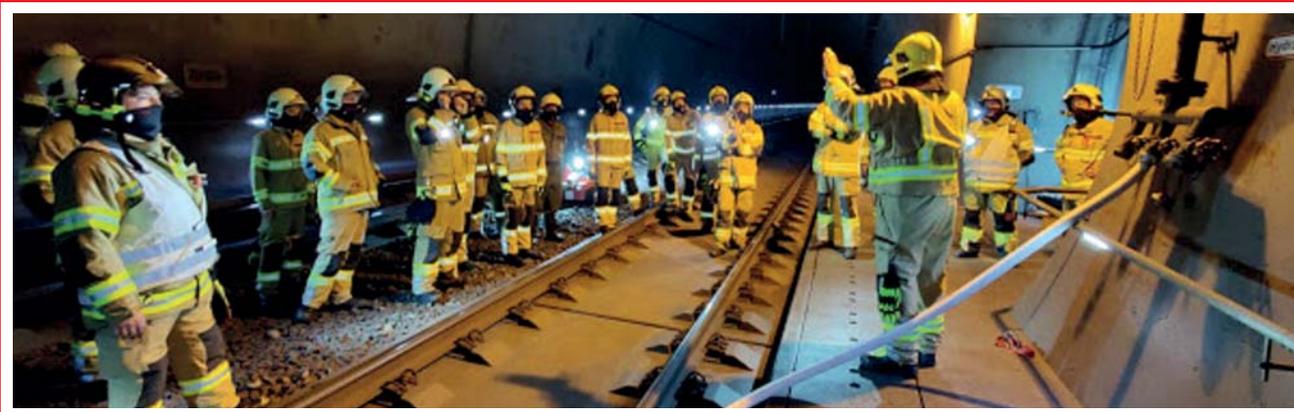
Übungen:

(Gemeinschaftsübungen waren im Berichtsjahr leider nicht möglich)

- Brandübungen mit Atemschutztrupps
- Technische Übungen



Alle beteiligten Kräfte der Corona-Massentests (4. Dezember 2020)



Begehung der Unterinntaltrasse – Erklärung der wichtigsten Details

- Schulungen (u. a. Tunnel, Gerätekunde, Absichern der Einsatzstelle usw...)
- Tunnelübungen, bei denen die erlernten Inhalte der Schulungen aufgefrischt und in der Praxis erprobt wurden.
- Begehung der Unterinntaltrasse – dabei war es uns möglich, auch den Tunnel von innen zu sichten. Es ist enorm wichtig, dass möglichst viele Kameraden wissen, wie es im Tunnel aussieht und was sich wo befindet.
- Gefahrgutübung
- Einschulung der Mannschaft auf die neue Hochleistungspumpe
- Diverse Kurse an der Landesfeuerwehr-Schule in Telfs

notwendig ist. Die Kosten für die Großraumpumpe wurden zu 100% vom Land übernommen, auch der Anbau beim Feuerwehrhaus zur Lagerung des Gerätes wurde größtenteils vom Land finanziert. Die Pumpe ist zwar Eigentum des Landes, aber unsere Feuerwehr (bzw. unsere Gemeinde) hat im Notfall das Vorrecht der Benützung, ansonsten wird sie auch anderen Gemeinden zur Verfügung gestellt. Die anfallenden Wartungs- sowie Reparaturarbeiten können von uns durchgeführt werden. Diese einfache Bauweise verbunden mit der gewaltigen Förderleistung bildet ein gelungenes Gesamtpaket, welches unsere Schlagkraft weiter anhebt.

Haus- und Betriebsammlung

Die Freiwillige Feuerwehr Radfeld bedankt sich sehr herzlich bei den SpenderInnen der diesjährigen Haus- und Betriebsammlung. Ihre Spenden sind ein wesentlicher Bestandteil für die Finanzierung des laufenden Betriebs, sowie für den Ankauf und die Instandhaltung notwendiger Gerätschaften sowie der Schutzausrüstung.

Nochmals ein ganz großes DANKE dafür und wir hoffen, dass nächstes Jahr die Haus- und Betriebsammlung im gewohnten Rahmen – mit einem Besuch bei Ihnen zu Hause – stattfinden kann.

Schriftführer OV Bernhard Auer

Neue Hochleistungspumpe

Am 15. Juli wurde unserer Feuerwehr und der Gemeinde Radfeld vom Tiroler Landesfeuerwehrverband in Telfs eine neue Hochleistungspumpe der Fa. Börger übergeben. Dazu fuhr eine kleine Abordnung unserer Wehr unter der Leitung unseres Kommandanten gemeinsam mit unserem Bürgermeister nach Telfs. Vor dem offiziellen Übergabeakt wurden wir umfassend auf dieses neue Gerät umfangreich eingeschult. Mit einer Förderleistung von knapp 6.000 Litern pro Minute ist diese Pumpe ein sehr effektives Mittel, wenn das Abpumpen großer Wassermengen



Die Abordnung bei der Übergabe der Großraumpumpe an der Landesfeuerweherschule

Ostern 2021 in der Pfarre Rattenberg/Radfeld



Liebe Bevölkerung!

Wie fast überall in unserer Gesellschaft und unserem Alltag, wirkt sich die Corona-Pandemie auch wesentlich und in allen Bereichen auf unser Pfarr- und Glaubensleben aus. „Abstand halten, statt Gemeinschaft“ ist das Motto dieser Zeit, die uns allen vieles abverlangt.

Dauernd erhalten wir im Pfarrbüro neue Regeln und Anweisungen der Diözese, wie wir mit unseren Kirchen und Gottesdienstfeiern umgehen müssen um ein Verbreiten des Virus möglichst zu verhindern. Es ist nicht einfach, dies alles umzusetzen. Besonders die Abstandsregeln und der dadurch eingeschränkte Platz in unseren Gotteshäusern ist eine große Herausforderung. Viele verurteilen diese Vorgangsweise der Bischofskonferenz bzw. der Diözesen, obwohl genau diese Vorgaben zum Schutz und Wohl aller gedacht sind. Die Vorgaben entstehen in Verhandlungen des Vorsitzenden der österreichischen Bischofskonferenz (Erzbischof Dr. Franz Lackner), den Vertretern der verschiedenen Religionsgemeinschaften und der österreichischen Bundesregierung.

Ein ganzes Jahr begleiten uns diese Einschränkungen und Regeln nun bereits. Wir haben gelernt, verschiedene bei Gottesdiensten anzupassen und die Feste des Kirchenjahres dementsprechend zu gestalten. Vieles Gewohnte und Liebgewonnene ist dadurch anders geworden. Besonders einladen möchte ich wieder, die Angebote der Gottesdienste in Radio, Fernsehen und dem Internet zu nutzen.

Ostern naht!

Auch heuer wissen wir noch nicht, wie die Fastenzeit (österliche Bußzeit), die Karwoche und die österlichen Festtage ablaufen werden. In einem Sonderpfarrrbrief, den wir kurz vor Ostern ausschicken werden, wollen wir über die verschiedenen Termine und Gottesdienstzeiten, aber auch wie viele Menschen an den Gottesdiensten teilnehmen dürfen, informieren. Alles hängt momentan von der Entwicklung und der Ausbreitung des Virus ab.

Wie auch immer: Ostern wird in irgendeiner Weise stattfinden.

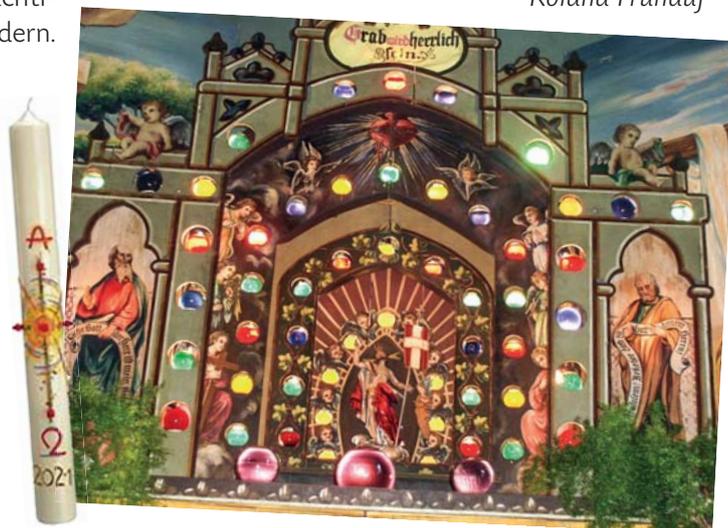
Nichts kann das Ostergeschehen sowie die österliche Botschaft, die uns allen seit beinahe 2000 Jahren gilt, beeinträchtigen oder mindern. Christus, der uns erlöst hat, hat uns durch seine Auferstehung das Ewige Leben bei Gott versprochen, und die Tür zum Himmel geöffnet.

Immer wieder tut es uns Menschen gut, wenn wir uns unsere österliche Botschaft vor Augen halten. Besonders wichtig ist dieser Trost, wenn wir von lieben Menschen Abschied nehmen und der Liebe Gottes übergeben müssen. „Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich glaubt, wird Leben, auch wenn er stirbt.“ Das ist die Botschaft und der Osterglaube, den Jesus uns zuspricht. Unser christlicher Glaube ist ein Auferstehungsglaube, daher ist Ostern für uns auch das wichtigste Fest des ganzen Jahres. Jedes Jahr heißt es aufs Neue: Halleluja! Jesus lebt. „Ich bin bei euch, alle Tage bis zum Ende der Welt.“ ...eine weitere Zusage, ein weiteres Versprechen des Auferstandenen Herrn an uns.

Mit dem Aschermittwoch sind wir in die Vorbereitungszeit auf Ostern, die Fastenzeit, eingestiegen. Viele fassen Vorsätze, was sie in dieser Zeit mehr tun bzw. nicht oder weniger tun wollen.

So wünsche ich uns allen viel Kraft, Hoffnung und Durchhaltevermögen für die kommende Zeit. Bleibt alle gesund und gesegnet.

Euer Pfarrprovisor
Roland Frühauf



Wander-Muttergottes – Maria Rosa Mystica



Seit Mitte Jänner gibt es in unserer Pfarre eine Marien-Statue: die Maria Rosa Mystica. Als Wander-Muttergottes soll sie von Haus zu Haus, von Familie zu Familie pilgern und den Menschen helles Licht in dieser oft finsternen Zeit bringen. Mit der Mutter Gottes kommt auch Jesus, unser Retter und Erlöser zu den Menschen.

Mit dabei sind auch verschiedene Gebetsunterlagen für Erwachsene und Kinder.

Wer dieser Muttergottes für ein paar Wochen eine Herberge geben möchte, kann sich gerne im Pfarrbüro (05337/62388) oder bei Gertraud Lentner (0664/734 144 24) melden.

Claudia Mayr, Pfarrsekretärin



Pfarrbüro

Das Pfarrbüro ist zu den gewohnten Öffnungszeiten (Mo, Di, Do u. Fr. von 9-11 Uhr) für den Parteienverkehr geöffnet.

Das Tragen einer FFP2-Maske sowie die Einhaltung eines Mindest-Abstands von zwei Metern ist verpflichtend. Vielen Dank für euer Verständnis!

Tel.-Nr. 05337/62388,
E-Mail: pfarre.rattenberg
@pfarre.kirchen.net

Claudia Mayr

Kinder-Kirchenführer Radfeld



Hallo,

sagt die Kirche von Radfeld und Rattenberg! Es gibt einen neuen Kirchenführer für Kinder! Komm vorbei und erkunde mit mir zusammen die Kirche. Es gibt da viel Interessantes zu entdecken, Rätsel und ein Bildersuchspiel am Ende! Du findest das Heft beim Schriftenstand.

Ich freue mich auf deinen Besuch!



Pastoralassistent Walter Brandacher

Was steht an in unserer Pfarre?

Viele Renovierungen und Reparaturen wurden in den letzten Jahren in Angriff genommen. Nach der Renovierung des Mesnerhauses vor einigen Jahren wurde an der Kirche in Radfeld einiges getan, wofür ich allen Beteiligten noch einmal besonders danken möchte. Nach einigen kleineren Maßnahmen, anschließend dem Neueindecken der Dachseiten der Kirche und dem Kirchturmdach, eine Stabilisierungsmaßnahme des Glockenstuhles, sowie zum krönenden Abschluss die Renovierung der Fassadenseite und des Turmes der Radfelder Kirche, sind größere Bereiche abgeschlossen.

Es folgt nun in Radfeld die Reparatur und Reinigung der Orgel. Nach Begutachtungen verschiedener Orgelbauer, dem Kirchenmusikreferat der Erzdiözese sowie dem Denkmalamt, wurden für das Vorhaben Kostenvoranschläge eingeholt. Nach fast 40 Jahren ist es notwendig, die Orgel zu reinigen und einige Reparaturmaßnahmen zu setzen. Die Gesamtkosten betragen ca. 15.000 Euro. Ich danke schon im Voraus für die Spenden die dafür eingehen, sowie für die Unterstützung dieses Vorhabens.

In der nächsten Zeit bzw. in den nächsten Jahren müssen wir jedoch unseren Blick wieder auf die Pfarrkirche richten, wo einige dringende Renovierungen anstehen. Im hinteren Teil der Kirche befindet sich eine kunstvolle und wertvolle Täfelung, an der durch den Feuchtigkeitseintritt der hinteren Außenwand erheblicher Schaden entstanden ist und der dringend behoben werden muss. Mitbetroffen ist davon auch der Beichtstuhl, der seit vielen Jahren durch erhebliche Schimmelbildung unbrauchbar geworden ist. Auch hier wurden wieder Gutachten von Sachverständigen, Experten, dem Bauamt der Erzdiözese sowie dem Denkmalamt eingeholt. Der Kostenvoranschlag für die Sanierung der Täfelung sowie dem Beichtstuhl beträgt ca. 9.000 Euro.

Eine große Aktion wird in der näheren Zukunft die Sanierung der Außenfassade der Pfarrkirche sowie des Kirchturms sein. Auch hier sind viele Jahre seit der letzten Renovierung vergangen. Die Kostenschätzung dafür beläuft sich auf ca. 90.000 Euro.

Mir ist es wichtig, euch über diese Vorhaben und teils dringend gewordenen Maßnahmen zu informieren. Nur gemeinsam sind solche Aktionen und Projekte möglich und machbar. Im Voraus möchte ich schon Vergelt's Gott für alle Unterstützungen sagen.

*Roland Frühauf
Pfarrprovisor*

